



Abend-

Zeitung.

247.

Montag, am 15. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Paraphrase des allgemeinen Gebets.

Unser Vater! rufen Millionen,  
Die sich betend Dir in Andacht nah'n;  
Unser Vater! tönt es von den Thronen,  
Vater! seh'n, die in den Hütten wohnen;  
Unser Vater! ruft Dich Alles an.

Unser Vater! wollen wir Dich nennen,  
Der Du uns zur Seligkeit erschuffst;  
Vater! beten, weil wir beten können,  
Bis dereinst sich Geist und Körper trennen,  
Du zu Dir uns in den Himmel ruffst.

Vater! ob auch eine Leidenskette  
Uns umschlingt, ob Kummer, Noth, Gefahr;  
Ob bereitet uns willkomm'ne Stätte,  
Ob wir liegen auf dem Todesbette:  
Heilig sey Dein Nam' uns immerdar!

Laß Dein Reich sich immer mehr verbreiten,  
Nimm auch uns als Unterthanen auf;  
Gib uns Kraft, daß wir zu allen Zeiten  
Für die Tugend, für die Wahrheit streiten,  
Und als Sieger enden unsern Lauf!

Laß, o Vater! Deinen heil'gen Willen,  
Wie die Engel in den Himmelshö'n,  
So auch uns auf Erden hier erfüllen,  
Denken, reden, handeln wie im Stillen,  
So, wenn Menschen uns're Thaten sehn!

Solche Schätze, die die Motten fressen,  
Diebe stehlen, die der Wurm zernagt,

Zu erbiten, wär' von uns vermessen;  
Gib, o Vater! täglich, was zum Essen  
Wir bedürfen, wenn der Morgen tagt!

Du bist Vater aller Deiner Kinder,  
Grenzenlos ist Deine Gnad' und Huld;  
Blick' erbarmenvoll auf alle Sünder,  
Gib, o Vater! daß auch wir nicht minder  
Anderen vergeben ihre Schuld!

Wollen wir im Kampfe unterliegen,  
Sind wir unterthan der Leidenschaft;  
Wenn wir uns in böse Träume wiegen:  
Vater, hilf uns ringen, hilf uns siegen,  
Sende uns des heil'gen Geistes Kraft!

Vater! wir sind alle schwache Wesen,  
Schwach, wenn die Versuchung uns bedroht;  
Steh' in ihr uns kraftvoll bei; vom Bösen  
Wollest Du uns gnädig einst erlösen;  
Schenk' uns, Vater, einen sanften Tod!

Welch ein Glück, daß wir Dich Vater nennen,  
Dem das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit,  
Daß wir Dich als unsern Gott erkennen;  
Keiner, Keiner soll von Dir uns trennen,  
Dir sey Ruhm und Preis in Ewigkeit!

H. W. Lehmann.

H a m.

(Fortsetzung.)

Der alte Graf hatte besonders vom Schlosse  
Ham zahlreiche und lebendige Erinnerungen bewahrt,